Pfarre Furth bei Göttweig

BEGEGNUNGEN

Wir sind wieder mitten im neuen Arbeitsjahr, im neuen Schuljahr. Und es hat gut angefangen.

Ein Thema hält uns derzeit alle in Atem, egal wie man dazu steht: die Flüchtlingswelle, die scheinbar unaufhaltsam über uns hinweg rollt. Gott sei Dank vieles durch Österreich hindurch.

Es ist tragisch, dass es überhaupt so weit kommen musste, dass die arabische und die westliche Welt bis jetzt keine andere Lösung für Syrien gefunden haben.

Zu sehr schaut wohl jeder auf seine eigenen Interessen: mit Menschenverachtung hat man manchmal das Gefühl. Es ist tragisch, wie viel mit dieser Not verdient wird und das sind nicht nur die Schlepper. Es ist tragisch, dass die islamische Welt nicht mehr für die eigenen Glaubensgeschwister tut: sie überlässt diese weithin der Sorge der Weltgemeinschaft. Aber durch das Jammern wird nichts besser. Die Frage ist natürlich auch an uns berechtigt: Was tun wir für unsere Glaubensgeschwister in diesen Ländern?

Was es ganz dringend braucht, ist eine konstruktive Lösung des Konflikts in Syrien. Da ist meines Erachtens vor allem die arabische Welt gefordert. Es kann

nicht sein, dass eine Ideologie wie die der IS von einer so breiten Zustimmung der muslimischen Welt mitgetragen wird. Was ist das für ein Islam? Das Thema: gewalttätige Ausbreitung des Islams, müsste von der gesamten muslimischen Welt aufs Schärfste verurteilt wer-

den, weil es jedem Menschenrecht widerspricht. Da müsste die Welt-öffentlichkeit mehr Druck auf eine Auseinandersetzung mit diesem Thema innerhalb des Islams machen.

Was es jetzt braucht, ist sicher eine bessere Betreuung der Flüchtlinge in der arabischen Welt selbst: sodass sie nicht nur leben können sondern auch wieder eine Zukunftsperspektive bekommen.

All das hilft den Flüchtlingen bei uns nun relativ wenig, vielleicht auf lange Sicht gesehen. Zuerst sollten sie eine menschenwürdige Unterkunft bekommen, da sind die Maßstäbe manchmal zu hoch angelegt, und sie sollten ein menschenwürdiges Leben führen können. Was sie vorerst brauchen ist Ruhe, ein Gesundheitscheck und dann Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft.

Der christliche Grundsatz ist, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wobei der Nächste jeweils der ist, der in Not geraten ist, wodurch auch immer. Und ein zweites Wort gilt: Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu.

Aber: Können wir die alle verkraften? Wer weiß? Wenn von beiden Seiten guter Wille da ist, ist viel möglich, viel mehr als wir gemeinhin glauben. Es kommt auf die Menschlichkeit an, auf beiden Seiten. Zumindest sollten wir, soweit wir können, an einer menschlicheren Welt bauen. Das ist zumindest eine direkte Chance dazu, bei der sich jeder engagieren kann. Außerdem könnte die islamische Welt sehen, dass Christen auch Muslimen helfen, dass sie vor Christen nicht nur Angst haben müssen, wie vor dem Amerikaner in den letzten Jahrzehnten. Das könnte vielleicht auch von dieser Seite her Herzen öffnen und einer positiveren Zukunft unserer Welt einen Weg öffnen.

Eine große Angst bei vielen ist: Was ist, wenn Terroristen dabei sind? Eigentlich haben wir diese bereits im Land. Und es ist Aufgabe des Staates, uns vor ihnen zu schützen, so gut er kann, aber letztlich ist das die Aufgabe eines jeden, da wachsam zu sein. Es ist

eine besondere Herausforderung, wie mit diesen radikalisierten und fanatisierten Menschen umgehen, dass sie zu einer neuen, menschlicheren Haltung finden. Leider glauben Menschen immer wieder auch bei uns, dass man mit Gewalt Probleme lösen kann. Mögen uns da Wege geschenkt werden, die aus der Spirale von Hass und Gewalt herausführen. Allerdings gilt es auch sensibler darauf zu achten, was solche Menschen in eine solche Haltung führt, und zu vermeiden, was das fördert. Grundsätzlich ist Achtung und ein menschenwürdiges Leben eine der wichtigsten 'Waffen' gegen Hass und Radikalisierung. Und jeder Mensch braucht das Gefühl, dass es seine Gesellschaft ist, in der er lebt, und dass er für seine Gesellschaft etwas tun kann. Ein Manager in Deutschland meinte, dass die Firmen halt mehr Arbeiter aufnehmen sollten und dass hier viel mehr möglich ist, als tatsächlich geschieht. Ich denke da auch an die Jugendarbeitslosigkeit, etwas vom Schlimmsten für ein beginnendes Leben. Allerdings hätten die Firmen dann weniger Gewinne. Grundsätzlich ist die Frage an uns alle, ob unsere Gesellschaft mit ihrer absoluten Gewinn- und Leistungsorientierung auf dem richtigen Weg ist. Ob das nicht auch für uns ein Anstoß sein könnte, die Weichen auf mehr Menschlichkeit und Freundlichkeit umzustellen. Wir leben nur einmal und kein Augenblick kann zurückgeholt werden, bei niemand. Es zahlt sich aus, an einem menschlicheren Miteinander zu arbeiten, jeder dort, wo er steht. Das wäre ein Gewinn für alle! Wenn die ganze Situation uns dazu Anstoß wäre, dann würde sie sogar ein Segen für die ganze Weltgemeinschaft sein. Leider braucht der Mensch meistens einen kräftigen Stoß von außen, wenn sich grundsätzlich etwas ändern soll, wenn er die Kraft bekommen soll, einen neuen Weg einzuschlagen. Gott ist bei uns, besonders dort, wo wir Menschen mit Herz sind. Für mich ist das Schönste, dass so viele sich so selbstlos für Menschen in Not einsetzen. Das macht mich stolz auf unser Österreich, das macht Hoffnung für die Menschheit.

Ihr P. Josef

Aus dem Pfarrleben

Im Sommer gab es die sonntäglichen Pfarrkaffees in unserem wunderschönen Pfarrgarten: ein herzlicher Dank an das Team und alle Kuchenspender.

Besonders berührend war die Medjugorje Wallfahrt für die 39 Pilger. Jeder konnte sich eine Befreiung und eine Stärkung für seinen Weg mitnehmen.

Der Vortrag von Oberst Reinhold Görg über seinen Ruanda Einsatz 1994 gab einen kleinen Einblick in das unfassbare Geschehen des Völkermords in diesem Land. Der Hass war schon Jahre vorher geschürt worden. Meist liegen unbewältigte Konflikte dahinter. Ein Beispiel für eine gute Bewältigung solcher tiefen Verletzungen haben wir an dem System der Dorfgerichtsbarkeit gesehen. Sie nennen das "Gras", weil sich dabei alle ins Gras setzen. Der Leiter der Dorfgemeinschaft fragt in die Runde, ob jemand gegen ein Mitglied der Gemeinschaft etwas vorzubringen hat. Da kann jeder seinen Fall vorbringen. Der Beschuldigte muss dann Stellung nehmen, bzw. sich entschuldigen. Daraufhin legt ihm die Dorfgemeinschaft eine Strafe auf, oder schließt ihn aus der Gemeinschaft aus. Damit ist die Sache

erledigt. Das wäre für viele Konflikte ein guter Teil der persönlichen Versöhnungsstrategie und ein wichtiger Baustein für eine gute gemeinsame Zukunft.

Mit der ersten Familienmesse haben wir uns Mut bei Jesus geholt für das neue Schul- und Arbeitsjahr.

Die Maria Namen Feier im Stephansdom am Sonntag, 13.9., bestürmte den Himmel um Frieden, um gute Lösungen im Syrien Konflikt, um mehr Menschlichkeit in unserer Welt. Alle Achtung vor dem Mut der Christen in diesen Ländern, wie wir am Zeugnis eines Franziskaners gesehen haben.

In der Pfarre wohnen nun schon einige Flüchtlinge: Katholiken im Stiftskeller, eine Familie aus Bagdad und palästinensische Studenten aus Syrien. Ich bitte um gute Aufnahme.

Auch im Baulichen hat sich über den Sommer einiges getan: Der Wasserschaden im Turmzimmer konnte behoben werden. Es erstrahlt nun in neuer Frische.

Die Fenster der Kirche sind wieder gut abgedichtet: nach Aussage des Glasers war es gerade rechtzeitig.

Aus dem Pfarrleben

Die Angelus Glocke hat eine neue Klöppel Aufhängung bekommen. Deshalb hat es einige Wochen nicht zum Angelus geläutet.

Für heuer ist noch eine neue Kirchenheizung geplant, vermutlich wird es eine Strahlerheizung werden.

Die Bücherei braucht eine neue Außentür und die Sebastianstatue wartet noch auf eine Restaurierung.

Ich bin dankbar für alles gute Gelingen. Möge es viel Freude und Segen bringen. Ich freue mich auf alles Gute, das uns noch gelingen wird.

P. Josef



Ministrantenlager 2015 (Foto: Pater Josef)

Aus dem Pfarrleben



Medjugorjepilger 2015 (Foto: Elfriede Lechner)



Geburtstag Martha Löffler (Foto: Franz Ortner)

Diözesane Initiative "Jesus & Ich"

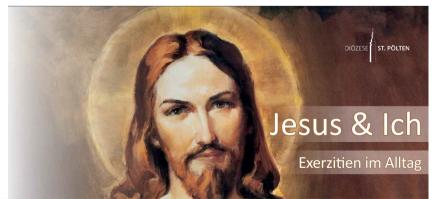
Im Rahmen des diözesanen Schwerpunkts "Bibel.bewegt" zum Jahr der Bibel lädt die Diözese vom 29. Oktober bis 22. November zu Exerzitien im Alltag ein.

Wer ist Jesus? Wer ist Jesus für mich? - Das ist die zentrale Frage, mit der man sich über drei Wochen hinweg intensiv beschäftigt. Die Teilnehmer sind dazu eingeladen, sich täglich eine konkrete Zeit der Stille und des Gebetes zu nehmen, in der sie anhand eines Exerzitienheftes Iesus besser kennenlernen und zu einer vertieften persönlichen Beziehung zu Ihm finden können. Jeder Tag enthält einen ausgewählten Text aus der Heiligen Schrift, eine Betrachtung sowie konkrete Impulse für den persönlichen Alltag und ein abschließendes Gebet. Es sind Tage der persönlichen Glaubensvertiefung und -erneuerung, an denen viele Menschen aus der ganzen Diözese teilnehmen und zu denen auch unser Diözesanbischof DDr. Klaus Küng recht herzlich einlädt.

Die Anmeldung hierzu erfolgt über die dafür vorgesehenen Anmeldekarten oder auch über die H o m e p a g e h t t p : / / jesusundich.dsp.at. Notwendig ist diese Anmeldung deshalb, damit Sie dann über die Pfarre das kostenlose Exerzitienheft beziehen können, das sie durch die drei Wochen begleiten wird.

Wir freuen uns über jeden, der an diesen Glaubenstagen teilnimmt!

Das Diözesanteam



Tagesfahrt der Pfarrbücherei

Am 13. August begaben sich 40 Personen auf eine sehr interessante Reise ins Waldviertel.



Erste Station war Waidhofen an der Thaya. Stadtpfarrer Josef Rennhofer stellte uns die wunderschöne Barockkirche vor. Er ist dort seit zwölf Jahren Priester und stammt aus Höbenbach.

Dann gingen wir zum nahe gelegenen Waldrappgehege. In eindrucksvoller Weise wurden uns die vom Aussterben bedrohten Vögel vorgestellt.

Über Karlstein fuhren wir zum Mittagessen nach Raabs/Thaya. Gestärkt ging es weiter nach Allentsteig, wo sich ein Spaziergang entlang eines Sees zur Lourdesgrotte lohnte.



Als Höhepunkt stand zum Abschluss der Besuch des Stiftes Altenburg am Programm. Alle waren von der herrlichen Kirche und der sehenswerten Bibliothek begeistert.



Der Tag war trotz großer Hitze durch die gute Vorbereitung und Organisation von Herrn Wolfgang Kamptner ein unvergessliches Erlebnis.

Emilie Mayer

Familiengottesdienste 2. Hj. 2015



Furth hilft

"Überwältigt und tief berührt – herzlichen Dank!"

Die Medien berichten seit Wochen von der dramatischen Situation vieler unserer Mitmenschen. Sie versuchen verzweifelt und unter den tragischsten Umständen in sichere Länder wie Österreich zu flüchten. Wie auch berichtet, schaffen es jedoch viele nicht. Jene, die

ihr Ziel erreichen, kommen mit letzter Kraft an. Alleine diese Informationen haben uns – drei Jungfamilien aus Furth – dazu veran-

lasst die Privatinitiative "Furth hilft!" zu gründen und Sachspenden für die Vertriebenen zu sammeln.

Am Samstag, dem 5. September 2015, erfolgte Dank Pater Josef in der Abendmesse in Furth der erste Aufruf zur Mithilfe. Infozettel, die an Haushalte gingen, die in fast allen Betrieben in Furth aufge-

hängt wurden, und die Unterstützung durch die Bürgermeisterin Gudrun Berger und den Bürgermeister Roman Janacek (Bergern) haben es in kürzester Zeit geschafft, dass die BewohnerInnen die Informationen erhielten. Seit diesem Tag sind wir überwältigt von der unglaublichen Hilfsbereitschaft der Menschen in Furth und

Umgebung. Viele schenkten uns jedoch nicht nur Sachspenden sondern auch Zeit. Somit sind unzählige Stunden seitdem vergangen und

viele helfende Hände haben es geschafft, die Sachspenden zu sortieren und weiterzugeben. Und wo kommen sie hin?

Unser erster Ansprechpartner ist die *Diakonie St. Pölten* und hier konkret das *Integrations- und Bildungszentrum,* die *WohnBetreuung für Menschen in Grundversorgung* und die *Mobile Flüchtlingshilfe*.

Furth hilft

Weiters sind wir im Kontakt mit den Flüchtlingen, die in Furth und Umgebung leben und die Kleidung, Hygiene- und Haushaltsartikel bereits erhalten haben. Da der Winter unmittelbar bevorsteht. wird jedoch noch viel mehr benötigt. Doch nicht nur in unserer Umgebung brauchen Menschen dringend Hilfe, auch jene, die noch auf der Flucht sind und unter katastrophalen Umständen leben. Ein Beispiel sind die Camps, die an den Grenzen zu Ungarn, Serbien und Kroatien entstanden sind. Auch hier sind wir mit Privatorganisatoren in Kontakt und schicken gezielt Sachspenden wie Kleidung, Hygieneartikel, Decken Schlafsäcke zu den Menschen. Die unglaubliche Fülle an Spenden ermöglicht es uns außerdem, die Caritas zu unterstützen, die immer wieder Kleidung von uns erhält.

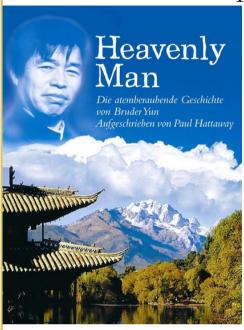
Noch besonders hervorzuheben ist die Aufgeschlossenheit vieler MitbürgerInnen, die mit den neuen FurtherInnen in Kontakt treten und ihnen gerade in der schwierigen Eingewöhnungsphase hilfsbereit zur Seite stehen. Somit haben sich bereits Freundschaften entwickelt und diverse Aktivitäten wie gemeinsames Kochen und Ausflüge sind geplant. Hierzu freuen wir uns auf zahlreiche Teilnahme und auf weitere Ideen! Letztendlich ist die menschliche Begegnung jene, welche alle Menschen glücklich macht.

Hilfe wird weiterhin benötigt, daher wird unsere Privatinitiative fortgesetzt. Wenn Sie uns weiterhin unterstützen wollen, dann bitten wir Sie für aktuelle Informationen die Homepages der Pfarre Furth (www.pfarre-furth.at), der Gemeinde Furth (www.furth.at) oder unsere Facebookgruppe (facebook.com/groups/furth.hilft) zu besuchen. Wir bedanken uns bereits jetzt bei Ihnen, dass mit Ihrer Hilfe "Furth hilft!" weiterleben darf.

Kontakt: Nina Iby 0664/5921532; katrin.weiguny@gmx.at

Familien Haselsteiner, Iby/Pirker und Weiguny

Buchempfehlung



Heavenly Man. Die atemberaubende Geschichte von Bruder Yun. Aufgeschrieben von Paul Hattaway. Brunnen Verlag 2013 (1. Auflage 2004)

Bruder Yun erzählt Paul Hattaway die Geschichte seines Lebens oder besser die Geschichte seines Glaubens aus der dieses Buch entstanden ist: Durch die schwere Krankheit seines Vaters war die Familie sehr verzweifelt. Da hatte seine Mutter eine Einsprechung: "Jesus liebt dich!" Sie war so berührt, dass sie Jesus ihr Leben übergab. Gemeinsam mit ihren Kindern betete sie für die Genesung ihres Gatten. Er wurde geheilt und durfte noch zwei Jahre leben. Das bewog die Mutter, Zeugnis für die Macht Jesu vor ihren Verwandten und Freunden zu geben und viele nahmen daraufhin Jesus als ihren Erlöser an. Aber die Familie wusste kaum etwas von Christus.

Da erweckte Gott im Herzen von Yun eine ganz große Sehnsucht nach dem Wort Gottes, nach der Bibel: Er betete voll Verlangen um eine Bibel. Und er bekam eine. Er begann sie mit voller Begeisterung zu lesen und den anderen davon zu erzählen: so begann seine Missionierung.

Es kam, wie es kommen musste: Die Behörden wurden auf ihn aufmerksam und verhafteten ihn. Sie wollten nur die staatlich gebilligten Christen gelten lassen: die chinesische Staatskirche. Diese lehnt er ab, weil unter politischer Einflussnahme der Wille Gottes verfälscht werden muss. Er wurde

Buchempfehlung

gefoltert, weil er keine Mitchristen verraten wollte. Er fastete auf Eingebung hin 74 Tage, ohne etwas zu sich zu nehmen. Das half ihm durch die Verhöre: die Behörden konnten wegen seiner Schwäche nichts unternehmen. Zugleich wurde deutlich, dass das nicht mit normalen Dingen zugehen kann. Daraufhin bekehrten sich viele seiner Zellengenossen. Das veränderte das Klima in der Gefängniszelle schlagartig zum Positiven: es wurde plötzlich Freiheit und Herzensfreude erfahrbar - mitten im Gefängnis. Ja es gelang ihm sogar, einen besonders aggressiven Häftling für Christus zu gewinnen, der vor der Hinrichtung stand. Nun hatten die Behörden Sorge, dass er noch das ganze Gefängnis bekehrt, was für ein atheistisches Regime auf keinen Fall sein durfte. Immer wieder wurde deutlich, dass Gott jeden Menschen retten will und dass er jede Gelegenheit dazu benützt, wenn Yun nur Vertrauen hat und sich ganz seiner Führung überlässt. Unabdingbar dafür war auch, dass er keinen Menschen verurteilte oder hasste, sondern

alle in sein Gebet einschloss, auch wenn sie ihm noch so zusetzten. All diese Erfahrungen bestärkten ihn in seinem Glauben und im Zeugnis für Christus.

Ein besonderes Anliegen war auch die Einheit der Hauskirchen, die in ganz China aus dem Boden schossen und wie ein Lauffeuer um sich griffen. Mit ganzem Herzen setzte er sich dafür ein und Gott schenkte ihnen eine wunderbare Einheit, die überaus fruchtbar für die weitere Verkündigung ist.

In dieser Zeit wuchs auch eine Bewegung: "Zurück nach Jerusalem": sie wollen alle Völker auf dem Weg nach Jerusalem, d. h. ganz Asien, für Christus gewinnen und zwar mit der Bereitschaft dafür alles zu geben. Die erste Gruppe von 39 Missionaren verließ im Jahr 2000 China. Ständig werden in China trotz aller staatlichen Behinderungen Missionare dafür ausgebildet und ausgesandt.

Sehr berührend ist seine Einschätzung der westlichen Kirche: Die Kirchengebäude sind zwar großar-

Buchempfehlung

tig, aber es fehlt das Feuer des Glaubens. Er fand dieses Feuer vor allem bei denen, die bereit sind, sich ganz für die Verkündigung weltweit einzusetzen. Erst dann schenkt der Herr seine Wunder und wird die Kraft des Glaubens spürbar. Was es braucht, ist die Bereitschaft, das Wort Gottes anzunehmen und mit ganzem Herzen zu leben.

Seit 2001 lebt Yun mit seiner Familie in Deutschland und leitet von da aus alle Unterstützung für die Hauskirchen in China und für die Missionare aus China.

Es ist ein spannendes und sehr nachdenklich stimmendes Buch, das in besonderer Weise das Feuer des Glaubens spürbar macht und zeigt, wie der Geist Gottes auch heute wirkt. *P. Josef*

Minis in Furth

Nach der Sommerpause starteten die Minis am 26.9. mit der ersten Ministunde wieder ins neue Schuljahr. Unsere Gruppe hat sich über den Sommer nicht nur um die drei neuen Minis Johanna Mayr, Klara Lessiak und Jazon Pausits erweitert, sondern mit den beiden erfahrenen Minis Piter und Perla Thomas aus Syrien eine große Unterstützung dazugewonnen.

Zur Verstärkung des Mini-Teams suchen wir außerdem dringend jugendliche Mädels oder Burschen ab 16 Jahren, die sich regelmäßig zu den Ministunden Zeit nehmen können. Falls also DU ein solcher Jugendlicher bist, dann melde Dich doch bei Pater Josef, damit wir dich kennenlernen können. Oder vielleicht kennt auch eine Leserin oder ein Leser einen Jugendlichen, der gern Erfahrung mit Kindern und Teenagern sammeln möchte und möchte uns einen Namen weiterleiten, damit wir sie oder ihn kontaktieren können. Ministranten -Erfahrung ist gar nicht unbedingt nötig, aber Verlässlichkeit und Freude am Spielen wären fein!

Das Miniteam

Demenzstammtisch



Noch immer werden in Österreich mehr als 80% aller pflegebedürftigen Menschen zu Hause von ihren Angehörigen betreut. Dies ist eine enorme Herausforderung, wo oft Grenzen sehr schmerzhaft erlebt werden. Nicht nur der pflegebedürftige Mensch, sondern auch die pflegenden Angehörigen fühlen sich oft allein gelassen, sind überfordert und werden von der Gesellschaft missverstanden. Professionell Pflegende lernen über Jahre Begleitung, Betreuung und Pflege - pflegende Angehörige übernehmen Pflege oft ohne Ausbildung, aber mit sehr viel Liebe. Dies ist auch der Grund, warum Menschen, die zu Hause von ihren Angehörigen betreut werden, trotz ihrer Einschränkungen, eine sehr hohe Lebensqualität haben. Dafür muss die Gesellschaft ein wertschätzendes DANKE sagen!

Wir, die Professionisten, wissen was Sie leisten. Keinen 8 Stunden

Tag, kein freies Wochenende, oft nicht einmal die Zeit einkaufen zu gehen oder sich vielleicht einmal Zeit für sich selbst gönnen.

Dieses Alleinstehen im Pflegealltag möchten wir gerne durchbrechen. Ihr Wissen, Ihre Erfahrung ist hilfreich für andere pflegende Angehörige, Sie können von anderen etwas mitnehmen.

Das Sprichwort "Gemeinsam sind wir stark" trifft auch auf pflegende Angehörige zu. Daher lade ich Sie zum Stammtisch für PFLEGENDE ANGEHÖRIGE ein. Wir alle können voneinander lernen und uns unterstützen.

Das Treffen findet einmal monatlich statt. Dauer: 1,5 Stunden

Ziele des Angehörigenstammtisches: Erfahrungsaustausch, Fachliche Information (durch Ärzte, Pflegepersonal etc), Entspannung, "Wünsch dir was"

Organisation und Moderation durch eine Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson.

Wann: 15.10.; 19.11.; 10.12., jeweils um 19 Uhr im Pfarrsaal

Lea Hofer-Wecer, DGKS

Open-Air-Kino – Rückblick

3. OPEN - AIR - KINO

Pfarrhof der Pfarre Furth/Göttweig

Auch dieses Mal war es dem Filmteam der Pfarre Furth/Göttweig möglich, im Pfarrhof einen Film unter freiem Himmel zu zeigen.

Die Filmwahl fiel dabei auf "Honig im Kopf", ein Film, der sehr berührend, tiefgehend aber auch sehr heiter und humorvoll war.

Didi Hallervorden und seine Filmpartnerin Emma Schweiger zeigten durch ihre schauspielerischen Talente sehr realistisch die in unserer Gesellschaft gefürchtete Demenzund Alzheimererkrankung.

Im Vordergrund der gesamten Handlungen stand die Liebe zu diesen erkrankten Menschen, deren Würde, Wertschätzung und dem Sein-Dürfen wie sie sind.

Der Film will Mut machen und auch die Ängste der Betroffenen und deren Angehörigen minimieren. Die große Besucheranzahl an diesem Abend zeigt, wie wichtig vielen dieses Thema erscheint.

Das Filmteam bedankt sich einerseits herzlich für das große Interesse an diesem Film und andererseits für die Spenden, die wie in den letzten Jahren wieder für in Not geratene Menschen verwendet werden

Es konnte an diesem Filmabend ein Spendenbetrag von € 1.080,-eingenommen werden.

Aufgrund der sehr vielen positiven Rückmeldungen wird das Filmteam für nächstes Jahr wieder eine Filmvorführung planen und will Sie schon heute dazu herzlich einladen.

Silvia Krieger und das Filmteam



Empfehlenswerte Veranstaltungen

Eucharistie am Boden: in der Kapelle im Jugendhaus Stift Göttweig mit P. Maximilian; jeweils um 20 Uhr: 23.10.2015; 03.11.2015; 27.11.2015; 18.12.2015; 29.12.2015

OKTOBER 2015

23.-25.10. Psalmenwochenende: Exerzitienhaus Göttweig

29.10. Jesus und Ich: Bibeltexte begleiten uns bis zum 22.11.

Aktion zum Jahr der Bibel.

31.10. 18.00 Nacht der 1000 Lichter in Göttweig

NOVEMBER 2015

10.11. 19.00 FAQ: Fragen, Antworten und Quellen zur Liturgie: Göttweig

11.11. Singtreffen mit P. Johannes Paul, Exerzitienhaus-Speisesaal

14.11. 13.30 Bischof Wanke spricht zu den modernen Werken der Barmherzigkeit: Seitenstetten

18.11. 19-21 Einkehrabend mit P. Franz im Exerzitienhaus, Göttweig

DEZEMBER 2015

6.-11.12. Schweige- und Einzelexerzitien, Göttweig

27.12.-1.1. Schweige und Einzelexerzitien, Göttweig

Weltjugendtag vom 25.7. - 1.8. 2016 in Krakau. Anmeldung unter: kiju.dsp.at/weltjugendtag

Pfarrkalender

9.00 Sonntag der Weltkirche, Pfarrkaffee

OKTOBER 2015

So 18.10.

So 25.10.	9.00	Festmesse zu Ehren des hl. Wolfgang, Agape mit dem ÖKB		
Mo 26.10.	8.00	Hl. Messe zum Nationalfeiertag, Fahnenhissen		
Mi 28.10.	19.00	List Richard: Klöster in Niederösterreich.		
NOVEMBER 2015				
So 1.11.		Festmesse zu Allerheiligen, Heldenehrung Allerheiligenandacht in der Kirche, Gräbersegnung		
Mo 2.11.		Hl. Messe in Furth, 15.00 Requiem in Göttweig Hl. Messe in Furth		
Di 3.11.	18.00	Basenabend		
Sa 7.11.	8.00	Beginn der Weihnachtsbuchausstellung bis 15.11. jew. 8-12 und 15-18 Uhr		
Mo 9.11.	19.00	Ökumenischer Gebetskreis in der Jugendhauskapelle mit P. Christian		
Di 10.11.	15.00	Seniorennachmittag: Dom der Wachau		

Mi 11.11. 17.00 Martini Feier mit der VS

So 15.11. 9.00 Leopoldi Sonntag und Elisabethsonntag

Di 17.11. 19.00 PGR Sitzung

Do 19.11. 19.00 Stammtisch für Angehörige von Demenz Erkrankten

So 22.11. 9.00 Christkönigssonntag: Angelobung der neuen Ministranten, Minis Kaffee

14.00 Beginn der Vorbereitungen zum Adventmarkt

Sa 28.11. 9-17 Adventmarkt und Pfarrhofküche

18.30 Segnung der Adventkränze und Abendmesse

29.11. 9.00 Segnung der Adventkränze und Sonntagsmesse

10-17 Adventmarkt und Pfarrhofküche

Pfarrkalender

DEZEMBER 2015			
Mi 2.12.	6.00	Rorate und Frühstück	
So 6.12.	9.00	2. Adventsonntag mit dem hl. Nikolaus	
Mo 7.12.	19.00	Ökumenischer Gebetskreis in der Jugendhauskapelle mit P. Christian	
Di 8.12.	9.00	Festmesse zur Unbefleckten Empfängnis Mariens	
Mi 9.12.	6.00	Rorate und Frühstück	
	15.00	Seniorennachmittag	
Do 10.12.	19.00	Stammtisch für Angehörige von Demenz Erkrankten	
So 13.12.	9.00	3. Adventsonntag, Gewandprobe für die Sternsinger	
	17.00	Weihnachtliches Singen mit dem GMTV Furth-Palt	
Di 15.12.	17.00	Basenabend	
Mi 16.12.	6.00	Rorate und Frühstück	
Fr 18.12.	19.00	Bibelrunde mit P. Johannes Paul im Pfarrkaffee/Gtw	
So 20.12.	9.00	4. Adventsonntag mit den Erstkommunionkindern	
Mi 23.12.	6.00	Rorate und Frühstück	
Do 24.12.	16.00	Kindermette	
	22.00	Christmette	
Fr 25.12.	9.00	Hochamt zur Geburt Jesu	
Sa 26.12.	9.00	Festmesse am Stefanitag	
So 27.12.	9.00	Fest der Hl. Familie	

JÄNNER 2016

Fr 1.1. 10.00 Neujahrsgottesdienst zum Fest der GottesmutterMi 6.1. 9.00 Messe mit den Sternsingern, Sternsingen

Do 31.12. 16.00 Jahresschlussgottesdienst

Alle Termine auch unter www.pfarre-furth.at

Pfarrkalender

Vorschau 2016

8.5. 9.00 Visitation mit Diözesanbischof DDr. Klaus Küng

2.7. Fahrt zu den Passionsspielen im Römersteinbruch

22.-26.8. Medjugorje Wallfahrt



Gottesdienste, Infos

Gottesdienste:

Sonntag: 9.00h Pfarrgottesdienst

Samstag: 18.00h Rosenkranz, 18.30h Vor-

abendmesse

Wochentags: Dienstag, Mittwoch, Freitag um 8.00h Hl. Messe im Kaminzimmer

Donnerstag: 18.00h Abendmesse in Palt Beichtgespräch nach tel. Vereinbarung

Beichtgelegenheit im Stift Göttweig: So 7h-7:30h und 9.30h-10h; jeden Donnerstag 19.30-20.30; jeden 1. Freitag im Monat von 18h –

20.30h.

Kanzleistunden im Pfarramt:

Dienstag von 16.00 - 19.00 h, Samstag nach der Vorabendmesse und nach tel. Vereinbarung

Tel. Pfarrhof: (02732) 82164 P. Josef Handy: 0664/80181 223

Mail: pfarrefurth@aon.at
P. Josef: josef@stiftgoettweig.at
Website: www.pfarre-furth.at

Pfarrbücherei:

Samstag: 8.30-11.00h, Sonntag: 10.00-11.00h

Impressum: Herausgeber: röm.-kath. Pfarramt Furth/Göttweig, Kirchengasse 12, 3511 Furth/Göttweig, P. Dr. Josef Lackstätter, Layout: Franz Ortner, MSc